

***Environment Florida* führt Wähler bzgl. Kosten für Erneuerbare in den Irre**

geschrieben von Chris Frey | 31. Mai 2018

Auf dem Menüpunkt „100% Erneuerbare Energie“ auf der Website von *Environment Florida* argumentiert die Gruppe mit einem ökonomischen Argument für mehr erneuerbare Energie: „In vielen [US-]Staaten ist Windenergie inzwischen billiger als Gas oder Kohle“. Damit soll eindeutig impliziert werden, dass wenn die Menschen gelegentlich diesen Passus lesen sich nicht die Zeit nehmen, die Behauptung näher zu prüfen, dass dieser Umstand auch in Florida zu Buche schlagen würde. Die Behauptung der Gruppe beruht jedoch weder auf Fakten noch ist sie auf Florida anwendbar.

Erstens ist Windenergie ganz allgemein viel teurer als Energie aus Kohle oder Erdgas. Aus genau diesem Grunde setzen sich die Windenergie-Aktivisten so vehement dafür ein, die Subventionen der Steuerzahler abzustauben und dass per Gesetz verordnet wird, dass ein bestimmter Prozentsatz der Stromerzeugung in jedem Staat aus erneuerbaren Quellen stammt. Falls Windenergie wirklich billiger wäre als Energie aus Kohle und Erdgas – oder zumindest im Kosten-Wettbewerb mithalten könnte – wären diese Subventionen und Vorschriften nicht erforderlich. Falls und wenn Windenergie billiger als Kohle oder Erdgas ist, bräuchte die Windenergie-Industrie nicht die Regierung, um die Verbraucher dazu zu bringen oder zu zwingen, Windenergie zu kaufen. Ein guter Vergleich und eine Dokumentation zwischen Wind- und Solarenergie einerseits sowie Kohle und Erdgas andererseits gibt es hier bei der links der Mitte stehenden Brookings Institution.

Zweitens ist Windenergie gerade in Florida besonders unökonomisch. Das Potential von Windenergie variiert erheblich in den USA. Die besten Orte für die Erzeugung von Windenergie befinden sich in Kammlagen von Mittelgebirgen und in großen Hochebenen, wo es häufig windig ist, stetig und ziemlich stark. Jeder Bewohner von Florida weiß, dass genau diese Bedingungen in Florida nicht erfüllt sind. Von der Energy Information Agency EIA gibt es eine aussagekräftige Karte des Potentials von Windenergie. Darin zeigt sich Florida als einer der Staaten, in denen es am schwierigsten und unökonomischsten ist, Windenergie zu erzeugen. Damit ist die Aussage von *Environment Florida* an die Bewohner des Staates, dass „Windenergie in vielen Staaten inzwischen billiger als als Gas oder Kohle“ vollkommen irrelevant für diesen US-Staat. Noch schlimmer: Viele Bewohner Floridas werden zu der irrigen Ansicht gebracht, dass wenn Windenergie anderswo billig ist, dieses auch in Florida so ist.

Drittens, *Environment Florida* liefert keine angemessene Dokumentation zur Untermauerung seiner Behauptung, dass Windenergie in einigen Staaten billiger ist als Kohle oder Erdgas. Stattdessen wird nur die Hypothese aufgestellt, verbunden mit einem Link zu einem Online-Artikel im *The Atlantik*. In diesem Artikel wird jedoch lediglich behauptet, dass „Windenergie in vielen Teilen der Welt wettbewerbsfähig ist mit fossile Treibstoffe verbrennenden Kraftwerken“. Dies ist weit entfernt von der Behauptung, dass Windenergie in vielen Staaten billiger ist als Kohle und Erdgas. Beispielsweise ist „wettbewerbsfähig“ nicht das Gleiche wie „billiger“. Wettbewerbsfähig heißt nichts weiter, als dass nach subjektiver Meinung eines Einzelnen keinen großen Preisunterschied zwischen beiden gibt. Ebenso ist der Terminus „in vielen Teilen der Welt“ nicht das Gleiche wie „in vielen Staaten“. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund, dass die reichlichen Ressourcen an Kohle und Erdgas in den USA dafür sorgen, dass die Strompreise in den USA viel billiger sind als in den meisten anderen Ländern. In Dänemark und Deutschland beispielsweise liegen die Strompreise drei mal so hoch wie in den USA – beide Nationen haben konzertierte Maßnahmen ergriffen, das meiste ihres Stromes mit Windenergie zu erzeugen (hier).

Viertens, selbst wenn Windenergie in einigen Staaten wirklich billiger wäre als Kohle oder Erdgas, so erzeugt doch kein Staat die gesamte – oder auch nur den größten Teil – Energie mittels Windturbinen. Windenergie mag wettbewerbsfähig sein in einigen wenigen Staaten, in denen die Bedingungen ideal zur Erzeugung von Windenergie sind. Allerdings wird der Versuch, zu 100% Energie durch Wind zu erzeugen – oder auch nur annähernd 100% – selbst in jenen Staaten zu viel höheren Windenergiepreisen führen, weil die Windkraft-Unternehmen nicht mehr in der Lage sein werden, hinsichtlich der wenigen Stellen mit idealen Windenergie-Bedingungen Rosinenpickerei zu betreiben.

Fünftens, Behauptungen, dass Windenergie von den Kosten her mit Kohle und Erdgas wettbewerbsmäßig mithalten kann, berücksichtigen die *retail cost* von Windenergie erst nach Erhalt der substantiellen und unverhältnismäßigen Subventionen (siehe hier) im Vergleich zu Kohle und Erdgas. In Wirklichkeit zahlen die Verbraucher den Preis für Windenergie direkt mit ihren Stromrechnungen plus die Kosten der viel höheren Subventionen für Windenergie im Gestalt von Steuern. Der *retail price* von Windenergie gleicht nur zu einem kleinen Teil die Kosten der Windenergie aus, welche die Verbraucher zahlen, wobei die unverhältnismäßig hohen Steuersubventionen einen weiteren wichtigen Kostenfaktor darstellen.

Sechstens, Befürworter von Windenergie versuchen oftmals, die Erzeugungskosten allein mit den Erzeugungskosten von Kohle und Erdgas zu vergleichen. Allerdings sind Ausrüstung und Errichtung von Windturbinen pro Einheit erzeugter Energie viel höher als die gleichen Kosten bei Kohle- und Gaskraftwerken. Indem die viel höheren Ausrüstungs- und Installationskosten von Windturbinen ignoriert werden und man einfach nur über die Kosten der Energieerzeugung nach dem Aufbau redet,

versuchen die Windkraft-Apologeten, die Aufmerksamkeit von den tatsächlichen Gesamtkosten abzulenken.

Siebentens, Kohle- und Gaskraftwerke können fast überall gebaut werden. Sie können in der Nähe von Städten gebaut werden, welche die meiste Energie verbrauchen, und erfordern auch nicht oder nur in sehr geringem Umfang den Bau von Überlandleitungen. Windenergie dagegen wird selten in großer, ökonomischer Menge in der Nähe von Städten erzeugt. In Kammlagen oder Hochebenen liegen nur sehr wenige große Städte. Dies bedeutet, dass für die meisten neuen Windenergie-Projekte die Konstruktion langer und sehr teurer Überlandleitungen erforderlich ist, um den Strom dahin zu leiten, wo er gebraucht wird. So werden für die 780 Meilen lange Rock Island Clean Line, die gegenwärtig durch die Staaten Iowa, Illinois und Indiana gezogen wird, 3 Milliarden Dollar veranschlagt, oder fast 4 Millionen Dollar pro Meile (hier). Windenergie-Aktivisten beziehen die sehr hohen Kosten für den Bau von Überlandleitungen nur sehr selten ein, wenn sie ihre Kostenvergleiche anstellen.

Achtens, Windenergie ist wechselhaft und benötigt konventionelle Energie, um bei Bedarf jederzeit die Nachfrage decken zu können, wenn der Wind entweder gar nicht oder nicht mit der richtigen Geschwindigkeit weht. Damit müsse konventionelle Kraftwerke am Laufen gehalten werden, ohne jedoch Strom zu liefern, wenn Wind weht. Ebenso ist es erforderlich, diese Kraftwerke ständig hoch und herunter zu fahren, um der Veränderlichkeit der Windgeschwindigkeit Rechnung zu tragen. Jeder einzelne dieser Faktoren belastet die konventionelle Energieerzeugung, was diese Energie deutlich teurer macht als es sonst der Fall wäre. Wichtig hierbei wäre bei einem Vergleich der Kosten von Windenergie und konventioneller Energie, diese Zusatzkosten der konventionellen Energie herauszurechnen, und man müsste sie den Kosten der Windenergie hinzufügen.

Alles in allem, *Environment Florida* suggeriert, dass es in einem Artikel im *The Atlantic* heißt, dass Windenergie in einigen Staaten billiger ist als Energie aus Kohle und Erdgas. Tatsächlich findet sich in dem Artikel aber keine solche Behauptung. Und selbst wenn *The Atlantic* eine solche Behauptung aufgestellt hätte, existieren die Umstände zum Erreichen einer Kostengleichheit von Windenergie mit Kohle und Gas einfach nicht. Im besonderen ist das der Fall bei vielen versteckten Kosten der Windenergie, die nicht auf den Rechnungen für Verbraucher auftauchen und auch nicht in den Beteuerungen der Windenergie-Apologeten. Stattdessen bestätigen seriöse Kostenvergleiche, wie sie von der *Brookings Institution* veröffentlicht werden, dass Windenergie erheblich teurer bleibt als fossile Energie. Wäre dem nicht so, würden Windkraft-Befürworter den Subventionen der Steuerzahler und gesetzliche Vorschriften für die Verbraucher, Windenergie zu kaufen, nicht so viel Bedeutung beimessen.

Glücklicherweise für die Floridaner hält die von Erdgas dominierte Energieerzeugung in Florida die Preise niedrig und verursacht nur

geringe Herausforderungen für die Umwelt. Erdgas emittiert nur einen Bruchteil der traditionellen Verschmutzer der Kohleenergie und nur halb so viel Kohlendioxid. Als Folge hiervon und trotz des dem subtropischen Klima geschuldeten Gebrauchs von Air Conditioners werden die Pro-Person-Emissionen der Bewohner Floridas nur noch von 11 anderen Staaten unterboten (hier). Außerdem vermeidet der Erdgasverbrauch Floridas den gewaltigen Landverbrauch, den umweltlich verheerenden Abbau ‚seltener Erden‘ für den Bau von Windturbinen, und die ungeheuren Todesraten von Vögeln und Fledermäusen durch die Turbinen.

Environment Florida mag den Bewohnern Floridas die Segnungen von Windenergie nahebringen, aber die Fakten sagen eindeutig, dass sie mit ökonomisch giftigem Stoff handeln.

Link:

<http://www.cfact.org/2018/05/26/environment-florida-misleads-voters-on-renewable-energy-costs/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE